

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 92 (1974)
Heft: 21

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Qualitäten zeigten an der Landi 1939 auch die vorwiegend von E. F. Burckhardt entworfenen Ausstellungsbauten (Abteilung «Vorbeugen und Heilen», Veska-Spital, Kinoraum), von denen seine Ehefrau Elsa die Abteilung «Sport» allein fertigstellte. Die Kriegs- und Nachkriegsjahre wurden mit publizistisch-planerischen Aufgaben im Selbstverlag überbrückt. Wettbewerbspreise oder Ankäufe ergaben sich selten. 1952 waren als erster Bauauftrag der Stadt Zürich das Freibad im oberen und drei Jahre später (2. Etappe) im unteren Letten betriebsbereit. An der «Saffa» baute Elsa Burckhardt das vielbeachtete Theater und das Restaurant des Frauenvereins.

Auf einer Englandreise verlor Elsa Burckhardt durch einen Verkehrsunfall ihren Gatten; sie selbst wurde lebensgefährlich verletzt. Nach zweijähriger schmerzvoller Arbeitsunfähigkeit nahm sie das freischaffend 1948 begonnene Zeichnen (jetzt linkshändig) wieder auf, das Malen war ihr kaum mehr möglich. In ihren Blättern sammelten sich fortan gleichsam exakte Schraffuren – Handstriche – zu dicht durchwobenen Bildgefügen, denen bei ernster Aussage zugleich beschwingte Leichtigkeit eigen ist.

Im Jahre 1960 wird das Bauen wieder aktiviert, der treue Mitarbeiter wird zum Compagnon, die Firma nennt sich seither *Burckhardt und Perriard* (Küsnacht). Es folgten Jahre intensiver Arbeit im Architekturbüro. Die Zeit überbordender Konjunktur war angebrochen, in der viele der einstigen Gesinnungsgenossen geschäftig tätig wurden, sich von früherer ideeller Überzeugung lösten. Selber an der Hochkonjunktur vorbeigehend, litt Elsa Burckhardt an der chaotischen Überflutung unseres Landes, fühlte sich der Sprache des Nachwuchses entfremdet und zog sich langsam zurück. Vermehrt führte sie ihre Hand zu Strichen anderem Zweck als Bauplänen. Ihre Werke zeigte periodisch die Galleristin *Susanne Bollag* und schaffte so dem Œuvre Elsa Burckhardts auch im Ausland zunehmende Beachtung.

Architektur-Kollegen beriefen sie zu baugestalterischen Aufträgen, so *Max Ernst Haefeli* für eine Mosaikarbeit im Schulhallenbad Bungertwies (Zürich) und *Alfons Barth* für ein Wandbild mit Metall-Elementen im Singsaal seines Schulhauses in Möhlin. Zum 65. Geburtstag beehrte die Stadt Zürich und die Zürcher Kunstgesellschaft die Künstlerin mit einer grossen Gesamtausstellung im Helmhaus.

– «Elsa, Du hast Deine Tage genutzt und uns viel gegeben!» – schloss Hans Fischli seine Trauerrede. *G. R.*

† **Ernst Ammann**, dipl. Maschineningenieur ETH, von Ermatingen TG, geboren am 14.7.1905, ETH 1924 bis 1928, GEP-Kollege, ist am 1. Mai nach langer, geduldig ertragener Krankheit gestorben. Der Verstorbene war Patentanwalt in der Firma Ammann & Co. Patentanwaltsbüro, Bern.

† **Ludwig von Fellenberg**, dipl. Bauing., von Bern, ETH 1907 bis 1911, GEP, SIA, ist am 13. April im Alter von 86 Jahren still von uns gegangen.

Ludwig von Fellenberg durchlief 4 Jahre Primarschule in Roveredo, 7 Jahre Realschule in Roveredo und Schiers und 7 Semester an der ETH in Zürich. 1911 schloss er seine Studien mit dem Diplom als Bauingenieur ab. Am 13. Februar 1912 trat er als junger Bauingenieur in die Dienste der damaligen Thunerseebahn ein, die kurze Zeit später an die neu eröffnete Lötschbergbahn übergang. Er hatte die bewegte Entwicklungszeit der BLS von Anfang an miterlebt und dabei ein reiches Mass an wertvollen Erfahrungen gesammelt. Diese kamen ihm sehr zustatten, als er am 1. Januar 1934 zum Oberingenieur der Bauabteilung befördert wurde. In dieser Stellung hat er während eines vollen Vierteljahrhunderts eine von grosser Sachkenntnis, vornehmer Pflichtauffassung und Hingabe getragene unermüdliche Tätigkeit entfaltet. Eines seiner Hauptanliegen war der fortwährende Kampf der Bahn gegen die

Naturgewalten. Zahlreiche Schutzgalerien, Lawinen- und Bahnverbauungen und Aufforstungen legen noch heute Zeugnis ab von seinem steten Wirken. Aber nicht nur die Sicherheit der Bahn, sondern auch deren technische Weiterentwicklung und damit die Förderung der Leistungsfähigkeit der BLS lagen ihm stets am Herzen.

Am 1.1.1959 erfolgte Ludwig von Fellenbergs Altersrücktritt im 71. Lebensjahr, mit nahezu 47 Eisenbahndienstjahren. Bei seinem Rücktritt durfte er auf ein erfülltes Lebenswerk zurückblicken. Der Name Ludwig von Fellenberg wird mit der Geschichte der BLS dauernd eng verbunden bleiben. *Th. Isler*

† **Hermann Haug**, dipl. El.-Ing., von Gebenstorf AG, geboren am 2. Mai 1920, ETH 1940 bis 1946, GEP-Kollege, ist am 24. April nach schwerer Krankheit gestorben. Seit 1947 arbeitete der Verstorbene in der Firma AG Brown, Boveri & Cie, Baden, zuerst in der Abteilung Fernwirkanlagen; 1964 wechselte er in die Abteilung für Kleinapparate und wurde gleichzeitig zum Abteilungsvorstand befördert.

† **Walter Schneider**, Dr. sc. techn., dipl. Maschineningenieur, von Winterthur, geboren am 1. August 1921, ETH 1941 bis 1945, GEP-Kollege, ist am 23. April gestorben. Seit 1957 arbeitete der Verstorbene bei den Textilwerken Gugelmann & Co. AG in Langenthal.

Neue Bücher

Analytische Untersuchungen zum regeldynamischen Temperaturverhalten von Räumen. Von Jürgen Mascuh. VDI-Forschungsheft Nr. 557. 32 S. 44 Bilder, 1 Tafel. Format A4. Düsseldorf 1973. VDI-Verlag GmbH. Preis kart. 50 DM.

Die Bedeutung von regelungstheoretischen Methoden für die Bauphysik wird am Beispiel des thermischen Systems «Raum» aufgezeigt. Insbesondere liefern die Reaktionen auf die Einheitssignale Impuls (Gewichtsfunktion) und Sprung (Übergangsfunktion) eine vollständige stationäre Charakterisierung und erlauben mit elementaren Mitteln eine Berechnung des Raumverhaltens unter willkürlich schwankenden Randbedingungen.

République populaire de Chine. Aus der Reihe «Länderdokumentation». Herausgegeben von der Schweiz. Zentrale für Handelsförderung (rue de Bellefontaine 18, 1001 Lausanne). 30 S. Lausanne 1973, Preis 35 Fr.

Über China hat die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung soeben eine dreissigseitige Wirtschaftsstudie in französischer Sprache herausgegeben. Diese gibt Aufschluss über die allgemeine Lage dieses Riesenreiches, insbesondere aber über dessen Wirtschaftsentwicklung und Handelsverkehr. So ist in der Studie u. a. die Liste der chinesischen Aussenhandelsgesellschaften enthalten, über welche sämtliche Ein- und Ausfuhrgeschäfte des Landes abgewickelt werden müssen.

Wettbewerbe

Katholisches Gemeindezentrum in Davos GR. Die katholische Kirchgemeinde Davos veranstaltet einen Projektwettbewerb für ein kirchliches Zentrum und Sozialwohnungen auf dem der römisch-katholischen Pfarrkirchenstiftung gehörenden Areal. *Teilnahmeberechtigt* sind alle im Kanton Graubünden heimatberechtigten und alle seit dem 1. Januar 1972 im Kanton Graubünden niedergelassenen Architekten. Ausserdem werden sechs auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. *Fachpreisrichter* sind Paul Biegger, Stadtbaumeister, St. Gallen; Hans A. Brüttsch, Zug; Hans Krähenbühl, Davos; Felix Loetscher, Winterthur. Die *Preissumme* für 5 bis 6 Preise beträgt 28000 Fr., für Ankäufe stehen zusätzlich 4000 Fr. zur Verfügung. *Aus dem Programm:* Gottesdienstraum mit 350 Sitzplätzen, Ort für 50 Sänger und Orgel, Kapelle mit 50 Sitzplätzen,